

## **Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer, werte Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung, Herr Bürgermeister!**

Die österreichische Bundesregierung - jetzt neu in „türkis / blauer“ Koalition - steuert aufgrund der hohen Wirtschaftsleistung u. den damit verbundenen Steuereinnahmen **erstmalig auf einen ausgeglichenen Staatshaushalt ohne neues Budgetdefizit hin!**

Das Ansteigen des Bruttoinlandsprodukts, die derzeit stabile konjunkturelle Dynamik und das niedrige Zinsumfeld sollen lt. WIFO in den nächsten Jahren sogar zu einer **Abnahme der Staatsschuldenquote (vom BIP) bis ins Jahr 2022 von derzeit über 78 % auf knapp 63 % führen.**

In derselben Zeitspanne absoluter Niedrigzinsen wird in der mittelfristigen Finanzplanung der Gemeinde eine Reduktion der Gemeindeschulden **um nur „kosmetische“ knappe 3 % (ca. € 2 Mio. insgesamt) „angedacht“.**

Bei „Erreichen“ dieses Minimalzieles ist die Verschuldung dabei **ca. € 5 Mio. über dem Schuldenstand der Gemeinde des Rechnungsabschlusses 2015** und soll bis zum Ende des Jahres 2023 mit den Planungen des Bürgermeisters immer noch über € 65 Mio. liegen.

Vom **ursprünglichen „überfraktionellen“ gemeinsamen Konsens aller Parteien nach der Fertigstellung der Kanalisation sich an einen raschen Abbau der Gemeindeschulden zu machen sind wir daher weit entfernt.** Auch von den eigenen, leider „gleitenden“ Mittelfristigen Finanzplanungen des Bürgermeisters als Finanzreferenten, der selbst vor noch nicht allzu langer Zeit **mit € 2 Mio. Schuldenabbau pro Jahr „plante“.**

Für wichtige Aufgaben, aber auch immer neue reine „Wunschprojekte“ werden im Betrachtungszeitraum der Mittelfristigen Finanzplanung **über € 27 Mio. an neuen Schulden zur Aufnahme geplant!**

Dies trotz wie erwähnt absoluter Niedrigzinsphase und obwohl aus den damals unter umsichtiger freiheitlicher Führung finanzierten Kanaldarlehen noch lfd. unverbrauchte Zuschüsse nicht zweckgebunden in die Gemeindekasse fließen.

So erfolgt alleine daraus für das nächste Jahr ein Geldzufluss von über € 2,2 Mio. Euro, **also fast der Betrag der GESAMTEN im Betrachtungszeitraum vom Bürgermeister vorgesehene Schuldentilgung.**

Eine schon kleinere Zinserhöhung wird sich direkt auf unsere frei verfügbaren Mittel schlagen, diese deutlich reduzieren und unsere Handlungsfähigkeit stark einschränken.

Die derzeitige absolute Niedrigzinsphase lässt die Verschuldung der Gemeinde völlig harmlos erscheinen und erhöht durch niedrigere Zinszahlungen sowieso schon unseren Spielraum. Kurzfristig ist auch sicher keine Gefahr eines plötzlichen Zinsanstieges zu erwarten, **mittel oder langfristig lassen sich aber keine ewigen Niedrigzinsphasen garantieren!**

Es ist **nicht nur die Aufgabe der Mittelfristigen Finanzplanung** unseren finanziellen Spielraum und die Einnahmen der nächsten Jahre professionell herauszuarbeiten, zu dokumentieren und Unterlagen dazu bereit zu stellen. Dies wird auf das „aller Beste“ immer wieder perfekt von unserem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch erledigt.

In der Mittelfristigen Finanzplanung ist es Aufgabe der Politik und des Bürgermeisters als Finanzreferent **die notwendigen Projekte nach Wichtigkeit und vorhandenen finanziellen Mitteln gemeinsam mit allen Fraktionen einzuplanen**, deren Dringlichkeit einzuschätzen und **seriöse Umsetzungszeiträume der Projekte** zur jeweiligen Planungsphase zu treffen. Nachfolgenden Generationen ist dabei finanzieller Handlungsspielraum zu erhalten und Reserven möglichst unangetastet zu belassen.

Eine gewisse „Unschärfe“ bei einer längerfristigen Vorschau kann und darf natürlich immer vorhanden sein – die „reinen Auflistungen“ des Bürgermeisters als Finanzreferent **sind aber weit weg jeder Verbindlichkeit und somit auch Verlässlichkeit für die Lustenauer Bevölkerung.**

Dies wurde sogar vom Bürgermeister selbst letztes Jahr bei der Sitzung zur Mittelfristigen Finanzplanung bestätigt, sowohl **einzelne Projektumsetzungen als auch der jeweilige Mitteleinsatz sind bei ihm reine völlig unverbindliche Auflistungen in seiner „gleitenden Finanzplanung“.**

**Anders gesagt bedeutet dies, der Bürgermeister und Finanzreferent agiert hier also wie schon letztes Jahr zu Recht vorgeworfen mittelfristig völlig „ohne Plan und Weitsicht“.**

Unserer langjährigen Forderung nach fraktionsübergreifenden Gesprächen und Abstimmungen **zu einer gemeinsamen Reihung und Abstimmung bei Großprojekten wurde trotz gemachter Versprechungen des Bürgermeisters erneut nicht nachgekommen.** Einigungen zu einer gemeinsamen Priorisierung konnten daher auch keine erzielt werden!

Ohne Erstellung einer aus heutiger Sicht notwendigen verlässlichen Reihung aller Projekte werden falsche Erwartungen geweckt oder verfrühte und dadurch fehlerhafte Projektbeginne initiiert. Bei falscher Reihung und Nichtdurchführung stellen diese dann einen verlorenen Aufwand dar den es zu vermeiden gilt.

Noch nicht erwähnt ist der **angeführte Fehlbetrag in der Mittelfristigen Finanzplanung von knapp € 10 Mio. welcher zusätzlich durch weiteres „Einsparen“, durch „Projektaufschiebungen“ oder die völlige „Streichung“ von Projekten auszugleichen sein wird.**

**Die Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur für Schulen u. Kindergärten hat und hatte immer schon für uns Freiheitliche höchste Priorität in Lustenau.** Endlich kommt es heute zum Startschuss für den Architekturwettbewerb für den Campus Rotkreuz – **lange genug mussten wir alle darauf warten!** Geplant war die ursprüngliche Realisierung nämlich schon wesentlich früher, auch hier kam es zu einem langen „nach hinten schieben“!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Bildungsreferentin Mag. Doris Dobros sowie an den Hochbaureferenten Vizebürgermeister Walter Natter – für ihr vergangenes u. sicher auch künftiges wichtiges „Vorantreiben“ und „erfolgreiches Umsetzen“ von allen Maßnahmen im Bildungs-, Kinder- u. Jugendbetreuungsbereich und in der passenden Erstellung der Infrastruktur.

Wir freuen uns auf jeden Fall aber über den Startschuss und hoffen auf ein gutes und termintreues Gelingen dieses so dringend nötigen Bildungsprojektes welches auch die gesamte betroffene Lehrerschaft schon gefühlt „ewig“ mit „beschäftigte“.

Mangelnde Planungsfähigkeit, fehlende Kommunikation und Abstimmung des Bürgermeisters mit anderen Fraktionen **zeigte sich leider auch bei seinem Lieblingsprojekt IKEA – wo der Bürgermeister Zeit und wichtige Arbeitskraft der Gemeindemitarbeiter sinnlos „blockierte“.**

So lange bis aufgebrachte Bürger diesen „verkehrstechnischen Alptraum“ glücklicherweise durch ein eingeleitetes Volksbegehren erfolgreich „stoppten“ u. IKEA sich von selbst von seinen Ansiedlungsplänen aus unserer Gemeinde eben **auch aufgrund nicht lösbarer Verkehrsprobleme zurückzog.**

Angesichts **des Fehlbetrages von € 10 Millionen in der mittelfristigen Finanzplanung** darf man sich schon die Frage stellen wie sinnvoll es ist auf dem IKEA Grundstück eine Schaubude hinzustellen anstatt **eine aktive**

**Betriebsansiedlungspolitik zu betreiben**, da bei erfolgreicher Vermittlung des neuen Standortmanagers uns derzeit sonst keine geeigneten Grundstücke zur Verfügung stehen.

Auch im Hinblick auf die Belebung der Zentrumsentwicklung scheint es doch auch sehr entfremdend Besucher am Ortsrand von Lustenau abzufangen sowie die Lustenauer für Veranstaltungen „aus dem Dorf“ zu schicken. Hier wäre doch die Möglichkeit gegeben eine sinnvolle Belebung im Zentrum zu schaffen und nicht nur leere „Sinn entleerte“ Stahlgerüste aufzustellen.

Da der Bürgermeister als Finanzreferent keine deutlichere Schuldenreduktion ins Auge fassen will wird er nicht müde den Wert der zum größten Teil noch unter freiheitlicher Gemeindepolitik angeschafften Grundstücke zu betonen und verlässt sich so immer mehr auf das im Zentrum und im künftigen Gewerbegebiet Heitere „steckende Familiensilber“ der Gemeinde.

In fast jeder Ansprache werden diese wertvollen „Baufelder“ und „Gewerbegründe“ erwähnt, ablenkend davon, **dass trotz dieser „Reserven“ nicht einfach alle eigenen Wünsche und alle Anliegen der Bürger einfach umgesetzt werden können.**

Gemeindegelder u. Förderungen werden leider erst in den Profifußballbereich gesteckt, bevor Jugend, Nachwuchs u. Amateure aller Sportvereine ausreichend mit dringend benötigter Infrastruktur versorgt werden.

Für den Bürgermeister liegt die Priorität bei dem für 2020 vorgesehenen Neubau des Reichshofstadions für welches € 15 Mio. an Geld der Steuerzahler vorgesehen sind. Nach weit über einem Jahr besteht aber (zumindest bis heute) immer noch keine schriftliche Zusage der Landesregierung über die erhoffte 2/3 Förderung, was einen Umbau erst finanziell möglich machen würde.

Wir können uns den Worten unseres Finanzverwalters Mag. Klaus Bösch nur anschließen, aufgrund der vielen Fixpunkte in den nächsten Jahren **sollte mit Großprojekten nur begonnen werden, wenn deren Finanzierung auch feststeht und geklärt ist. Dies wäre für uns immer Grundvoraussetzung!**

Der als Bedingung genannte „sportliche Aufstieg“ ist zudem nicht erkennbar oder gesichert, über allfällige Vereinsbeteiligungen oder die längst fällige notwendige Adaptierung des „ungünstigen“ Pachtvertrages für die Gemeinde wurde zudem nicht gesprochen.

Anstelle dessen droht durch die vom Bürgermeister durchgeführte „Lichtaufstockung“ - **welche er als oberste Baubehörde persönlich zuvor als „Bewilligungsfähig“ u. „bautechnisch entsprechend“ der Gemeindevertretung gegenüber bestätigt hatte** - jetzt im Reichshofstadion **Platzsperre und Spielverbot.**

Anhand scheinbar wenig aussagekräftiger Machbarkeitsstudien und Standortprüfungsverfahren beim Standort Schützengarten entschied sich der Bürgermeister für einen teuren Architekturwettbewerb um hier unbedingt einen Neubau voranzutreiben. Die noch unklare Frage der Finanzierung und notwendiger schriftlicher Förderzusagen wurde in ungewisse Zukunft verschoben!

Für uns Freiheitliche wäre ein Stadionneubau für den Profifußballsport höchst wünschenswert, realistisch aber erst anzudenken, wenn sich ein oder auch zwei Vereine tatsächlich in einer Vollprofiliga etablieren, finanziellen Beitrag dazu leisten könnten **und ein Standort tatsächlich gesichert wäre.**

Solange das nicht der Fall ist, sehen wir Freiheitliche keine dringende Notwendigkeit für Millioneninvestitionen in diesem Bereich.

So müssen derzeit auch leider wieder erneut teure Sachverständige und Gutachter vor einem möglichen Bauverfahren beschäftigt werden **ob ein Neubau an diesem Standort überhaupt wie geplant durchführbar ist. Oder wenn ja, ob der Spielbetrieb dann wie es eine solche Investition benötigen würde auch später tatsächlich rechtlich und langfristig gesichert wäre.**

Anrainerklage u. die zu erwartenden Einsprüche zum Neubau aufgrund neuer Emissionsgesetze und möglichen Auflagen machen das Projekt so an diesem Standort immer fragwürdiger. Getätigte Ausgaben zu Machbarkeit und kostspieligen Wettbewerb sind daher wiederum höchst fraglich zu sehen da dieser „Schnellschuss“ jetzt in der Schublade zu enden droht.

**Es wird intensiv „weitergewurstelt“ auf Kosten der Steuerzahler,** für den Verein und die Gemeinde mit schwierigen Folgen. Immerhin besteht lt. den scheinbar doch berechtigten lfd. Klagen aufgrund der vom Bürgermeister als „unproblematisch“ bezeichneten „Lichtaufstockung“ akuter Handlungsbedarf. **Diese hat die Fronten unnötig „verhärtet“, ging es doch vorher schon Jahrzehnte auch ohne gerichtliche Klagen der Anrainer gegen die Gemeinde!**

Andere Standortprüfungen für ein Gemeindefußballstadion wurden vom Bürgermeister nicht gewünscht u. nicht aktiv wie von uns gefordert realistisch weiterverfolgt – so hat der Bürgermeister keinen „Plan B“ für einen anderen Standort eines „echten“ Gemeindestadions. **Es wäre aber noch Zeit dafür...**

Die dringend notwendige Errichtung von Jugend- oder Nachwuchsfußballplätzen und einem Kunstrasenplatz, **welche für uns Freiheitliche Priorität vor Investitionen in einen „Profibetrieb“ hätte**, „flutschte“ dafür mit der „gleitenden Finanzplanung“ des Bürgermeisters leider in weite Ferne.

Ob nach Investitionen in den Profifußball **zeitnah genug Mittel für Nachwuchs und Amateure übrigbleiben mag genauso bezweifelt werden**, wie der andgedachte Flächenverbrauch in der Grünzone mit all den Problemen des Baugrundes, welcher bekannterweise dort als nicht gerade tragfähig und geeignet für Sportanlagen gilt.

Vorhandene und auch gewidmete Flächen im Sportpark bleiben auf der Strecke, und wieder werden Lustenauer an den Ortsrand gedrängt statt zentrale Orte nutzen zu können.

Die „Unberechenbarkeit“ des Bürgermeisters als Planungsreferent zeigte sich als plötzlich bei der Sitzung der Vergabeaufträge zur Trinkwasserversorgung Kaiser-Frz. Josefstraße (seit 2 Jahren bekannt und geplant!) dessen Wunsch nach Umgestaltung der gesamten Straße bis zum Engel Kreisverkehr im Raume stand – leider nur mit einer „mangelhaften und unüberlegten“ Entwurfsplanung.

Ohne Kostenschätzung, Detailplanung und empfehlende Behandlung im Planungs- oder Tiefbauausschuss wurden diese Umbauten in der folgenden Gemeindevorstandssitzung von ihm einfach „durchgedrückt“.

So begannen die seit 2 Jahren gut geplanten und bis dahin perfekt „getakteten“ Bauarbeiten zu den Wasserleitungen **OHNE die nötige erweiterte Ausführungsplanung wie es später auf der Straßenoberfläche im Detail aussehen soll**. Ohne Mehrkostenplanungen und vorherige Bürgerinformation! Die Informationsveranstaltung aller Anrainer zu den geplanten Bauarbeiten hatte nämlich längst stattgefunden, auf Basis des ursprünglichen Projekts der Wasserleitungserneuerung.

Wir Freiheitliche sind nicht gegen eine „sinnvolle Verbesserung“ unseres Straßenraumes, diese sollte aber **zeitgerecht eingehend geplant, geprüft und dann auch in den Ausschüssen für gut befunden werden** um nicht nur weiteres Verkehrschaos, zusätzliche fehlende Parkplätze im Zentrumsgebiet oder Irritationen bei der Bevölkerung hervorzurufen.

So handelt es sich um „Flickwerk“ in der Planung ohne die Sache fertig gedacht zu haben: Die Durchfahrt wird durch den Umbau zusätzlich und unnötig erschwert. **Welchen Weg dann aber die Fahrzeuge stattdessen nehmen sollen wurde nicht definiert!**

Diese werden sich aber nicht in Luft auflösen, auch wenn sich dies unser Bürgermeister als Planungs- und Straßenplanungsreferent oder auch der Lustenauer Generalverkehrsplaner u. „Mobilitätsverhinderer“ Prof. Knoflacher es sich wünschen würden.

Noch nicht zu Ende gedacht ist auch das Thema der Kanalerhaltung.

Das vom Bürgermeister beauftragte 3. Unternehmen, welches hier ein erneutes Gutachten dazu bringen sollte hat die notwendigen Zahlen des Auftrages bis heute trotz jahrelanger Arbeit nicht passend geliefert!

Die für die Kanalerhaltung der Altsubstanz vorgesehen Mittel sind in meinen Augen (als zuständiger Tiefbaureferent), langfristig zu niedrig eingeplant. Kurzfristig oder mittelfristig lässt sich hier in Zeiten von Großinvestitionen vielleicht noch etwas mit einer Erhöhung „zuwarten“ – längerfristig nicht – das sollte nicht vergessen werden.

**Am Ende wird es wie immer der politische Wille sein wie sorgfältig wir hier unsere Infrastruktur „in Stand halten“ um nachfolgenden Generationen keine finanziellen „Zeitbomben“ oder „schwarze Löcher“ zu hinterlassen.**

Einen herzlichen Dank an den erfahrenen Leiter unserer Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch, für seine wie immer höchst kompetente Arbeit zur detaillierten Aufbereitung und Zusammenfassung des Zahlenmaterials der Finanzen unserer Gemeinde, sowie seiner mustergültigen Erstellung aller Unterlagen.

Die vorgelegte Mittelfristige Finanzplanung des Bürgermeisters als verantwortlichen Finanzreferenten findet **nicht die Zustimmung von uns Freiheitlichen und wir werden diese wie vorgelegt daher NICHT zur Kenntnis nehmen!**